

## Jahresbericht zu Pilzfunden 2020 – 1. Teil Jän. – Juni

Jedes Jahr bringt auch aus mykologischer Sicht immer wieder neue Überraschungen. Wettermäßig geht die Tendenz eindeutig zu mehr Hitze und Trockenheit wie wir alle wissen und fest stellen müssen. Heuer war das Frühjahr schon ab dem Februar besonders davon betroffen. Das Morchelaufkommen 2020 war entsprechend mager. Gerade bei extremen Wetterbedingungen können jedoch immer wieder seltene Arten gefunden und bestimmt werden, da es immer Pilzarten gibt, denen genau das grad passt. Das sind dann die besonderen Erlebnisse.

So möchte ich einige Funde und Erlebnisse mit euch teilen und werde chronologisch vorgehen. Ich beginne mit unserer Vereins-Exkursion im **Jänner in Bregenz** – Achmündung. Das Bodenseeufer war durch angeschwemmtes Totholz sehr ergiebig und auch im dahinter liegenden Auwald gab es viel zu finden. 58 Arten im Jänner ist ganz passabel.



Im Bild **Gloeophyllum trabeum** (Balken-Blättling), der ist nicht so häufig zu finden. Er unterscheidet sich v. a. auf der Unterseite mit den unregelmäßig geschlitzten Poren gegenüber *Gloeophyllum sepiarium* (Zaunblättling) und *Gloeophyllum abietinum* (Entfernter Fichtenholz-Blättling). Die deutsche Bezeichnung von *G. trabeum* ist mit „Blättling“ eher irreführend.

Bei der **Februar**-Exkursion in Feldkirch Ardetzenberg konnte ich leider nicht dabei sein. Hier wurde von Günter die „legendäre“ Wachshaut **Crustoderma fibuligerum** gefunden. Mehr dazu in seinem persönlichen Bericht „Mykologische Preziosen“ und das von Hansjörg erstellte Pilzporträt in der MIP.

Von mir bei Waldspaziergängen u. a. gefunden:



**Haareis** ist ein Naturphänomen wo Pilze vermutlich indirekt eine Rolle spielen. Wer mehr darüber wissen möchte, dem empfehle ich einen sehr interessanten Artikel - siehe nachstehender Link.

[https://www.lwg.bayern.de/landespflge/natur\\_landschaft/147220/index.php](https://www.lwg.bayern.de/landespflge/natur_landschaft/147220/index.php)



**Exidia thuretiana** (Weißlicher Drüsling) ist wie die anderen Drüslinge von gallertartiger Konsistenz und bei feuchter Witterung auf Laubholz zu finden – nicht häufig

Unsere geplanten Vereins-Exkursionen von März bis Juni mussten leider wegen Covid 19 abgesagt werden. Im Juni machte eine Gruppe von 10 Teilnehmern eine halboffizielle Begehung in Schnifis, wo Gerhard dazu einen eigenen Bericht in der MIP verfasst hat.

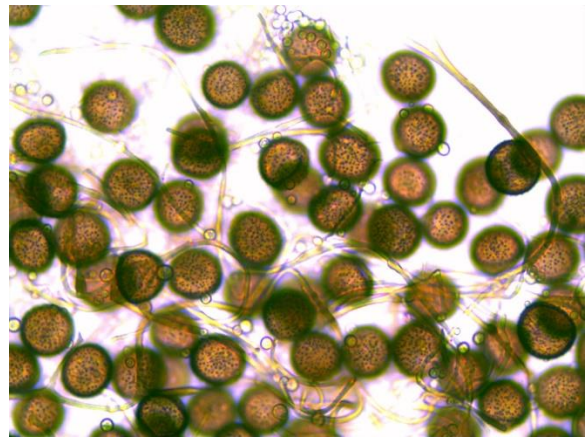
Über den **März** ist v. a. zu berichten, dass es viel zu warm und trocken war. Für den Aufenthalt draußen einfach herrlich – das schöne Wetter, warm, alles grünt und blüht. Also nur angenehm für Spaziergänge, jedoch nicht wirklich förderlich für die Natur allgemein und die Pilze im speziellen. Neben den „üblichen Verdächtigen“ wie Spaltblättling, Kohlenbeeren etc. war da einfach wenig zu finden.

Deshalb geht es gleich mit dem **April** weiter. Beim Bärlauch pflücken entdeckte ich schöne Exemplare von **Phylloporia ribis** (Stachelbeer-Strauchporling). Dieser zu den Feuerschwämmen im weiteren Sinne zählende Pilz wächst meist eher an der Stammbasis an div. Sträuchern. Meist ist er auf der Oberseite ziemlich mit Moos besetzt und wird daher gerne im vorbei gehen übersehen. Die feinen Poren auf der Unterseite sieht man nur bei genauerem Hinschauen.



Mitte April machte ich dann den ersten Ausflug nach Laterns an die Schneegrenze und siehe da, es wurde gleich wieder viel interessanter. Durch den schmelzenden Schnee war es dort viel feuchter.



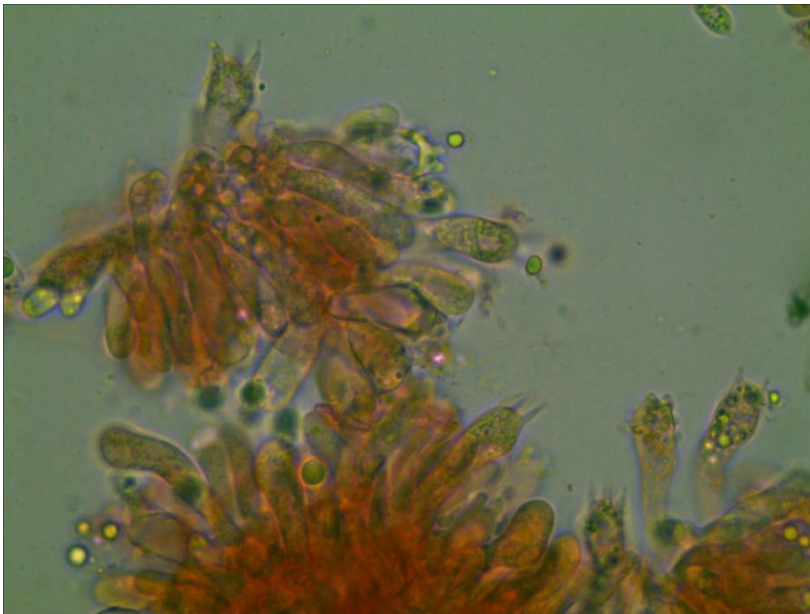


***Diderma niveum*** (Schneebank-Stäubling) initiiert bereits in Höhlungen unter der Schneedecke und ist nach dem Abschmelzen des Schnees schon reif.



***Entoloma hirtipes*** (Traniger Glöckling)

Der gleiche Pilz in zwei etwas unterschiedlichen Erscheinungsformen. Einige hatten wie es scheint eine „schwere Geburt“ durch den vorjährigen dichten Grasfilz.



***Mycena flos-niveum***  
(Schneesmelze-Helmling)

Auch dieser Pilz erscheint direkt nach der Schneesmelze an morschen Nadelholzstrünken. Auffallend bei dieser Helmlings-Art ist die Anwuchsform der Lamellen. Diese sind gerade bzw. mit Zahn herablaufend angewachsen.

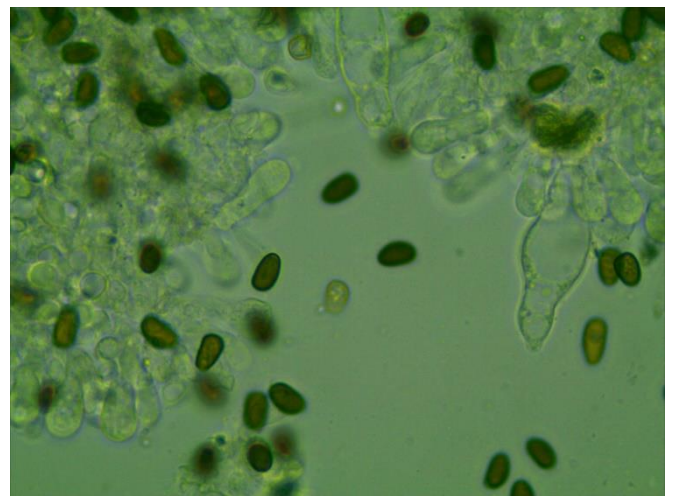
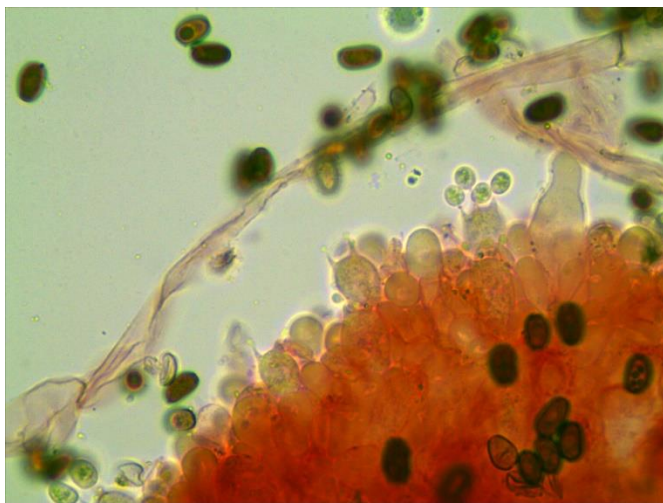
Unten rechts eine Zystide mit fingerförmigen Ausstülpungen zwischen den Basidien.

**Mai 2020**

oho, was ist denn das? Hypogäen oder ...



ca. 20 cm von der Stammbasis einer jungen Eiche entfernt aus dem Boden heraus ragend und scheinbar irgendwie angewachsen. Vorsichtige Entnahme einer fast 7 cm Durchmesser große Knolle. Zuerst fällt mir nur das intensive Röteln der Schnittfläche und die Struktur auf. Gleich überlege ich mir, es gibt doch rötende Trüffeln. Was habe ich denn da nur Schönes gefunden! Dann entdecke ich in den Hohlräumen kleine weiße Maden – also „nur“ eine Insektengalle. Allerdings hatte ich etwas Ähnliches noch nie gesehen, so nahm ich das durchgeschnittene Exemplar mit und googelte fleißig. Ich kam auf keinen grünen Zweig und so schickte ich an Klaus Zimmermann (Inatura Dornbirn) Fotos. Zwei Tage später bekam ich die Rückmeldung, dass es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um eine **Andricus quercusradicis** (Große Eichenwurzelgalle) handeln dürfte. Auch schön, so landet man halt doch manchmal auf einer völlig falschen Fährte.



**Psathyrella obtusata** (Papillenzystiden-Faserling)

Ein persönlicher Erstfund mit zwei Kollektionen bei einem Holzlagerplatz. Beim Vergleich obiger zwei Fotos sieht man, wie die Lamellen nach einem halben Tag nachgedunkelt haben. „Schuld“ daran sind die dunkeln braunvioletten Sporen, die Fruchtkörper haben während dieser Zeit stark nachgereift.



**Coprinellus disseminatus** (Gesäter Tintling) an morscher Stammbasis einer Bergulme  
– kennt vermutlich jeder, ist auch nicht so selten. Ganz junge Fruchtkörper haben feinste flaumige Härchen am ganzen Hut und Stiel. Das sieht man ohne Lupe nicht so richtig, reifere Fruchtkörper verkahlen mit der Zeit vollständig.

Der **Juni 2020** war etwas weniger heiß als in den vergangenen Jahren und ab der Monatsmitte konnte doch einiges gefunden werden.



**Laccaria laccata** agg.  
(Rötlicher Lacktrichter)  
Vertreter dieser Gattung  
waren heuer besonders  
häufig anzutreffen



**Panaeolina foenicicii** (Heudüngerling) bei mir im Rasen heuer besonders häufig



Zur Abwechslung etwas Kleines – **Pyrenopeziza urticicola** (Brennnessel-Einsenkebecherchen) auf alten feucht liegenden Stängeln





**Clitocybe nebularis** (Nebelkappen) – gefunden am 21. Juni in Göfis. Diese sind eigentlich typische Herbstpilze – aber was war / ist heuer schon normal!



**Mycena amicta** (Geschmückter Helmling) – hatte ich 2020 ein paarmal gefunden, vorher 2 Jahre lang nicht mehr gesehen. Dieser Helmling kann (muss nicht!) blaue Einfärbungen haben, gerne auch an der Stielbasis.



*Amanita gemmata* (Narzissgelber Wulstling) – heuer relativ häufig



***Amanita batarrae*** (Zweifarbiger Scheidenstreifling, Gezonter Nadelwald-S.)

wird laut Christoph Hahn sehr oft fehlbestimmt. In Göfis kommt dieser Pilz relativ häufig vor.

Typisch und auffallend die sehr ausgeprägte Hutriefung und diese Farbkombination. Die Lamellen-Schneiden sind gerne dunkel gefärbt. Der Stiel ist nie glatt, sondern mit bräunlichen Flocken dicht besetzt, fast wie ganz fein genattert.

Das Foto im Breitenbach-Kränzlin (4/135) ist jedenfalls keine *Amanita batarrae*!

